



QUERSCHNITT UROLOGIE

Aktuelle Publikationen aus Forschung und Industrie

Therapieresistente Patienten mit MS und Niereninsuffizienz

Zystektomie mit nicht kontinenter Harnableitung ist Therapie der Wahl

PARIS (Biermann) – Bei therapieresistenten Patienten mit Multipler Sklerose (MS) und Niereninsuffizienz ist gemäß einer französischen Studie eine Zystektomie mit kutaner, nicht kontinenter Harnableitung (CNCUD) angezeigt – auch wenn diese mit einer hohen perioperativen Morbidität verbunden ist. Legrand et al. untersuchten die Daten von 53 Patienten mit einem medianen Alter von 51 Jahren, die zwischen 1994 und 2009 eine CNCUD erhalten hatten. Mithilfe des Qualiveen®-Fragebogens ermittelten die Ärzte die Auswirkungen der urologischen Probleme auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität. Die mittlere EDSS-Score (EDSS = Expanded Disability Status Scale) vor der Operation war $7,48 \pm 1,02$ (6,5–9). Die mittlere Dauer des Follow-up betrug 73 (6–168) Monate. Die Komplikationsrate lag bei 55 Prozent. Geringere postoperative Komplikationen (Clavien-Grad I–II) traten in 23 Fällen und schwere Komplikationen (Clavien-Grad III–IV) in sechs Fällen auf. Die mittleren Kreatinin-Spiegel vor der Operation und beim letzten Fol-

low-up betrugen $0,63 \pm 0,2$ mg/dl und $0,73 \pm 0,53$ mg/dl. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität vor der Operation und beim letzten Follow-up verbesserte sich von $2,1 \pm 1,18$ signifikant auf $1,16 \pm 0,63$ ($P=0,02$). (ms) ▲

Autoren: Legrand G et al.

Korrespondenz: Dr. Guillaume Legrand, L'hôpital Pitié-Salpêtrière, 47-83 Bd de l'Hôpital, 75651 Paris Cedex 13, Frankreich

Studie: Functional Outcomes After Management of End-stage Neurological Bladder Dysfunction With Ileal Conduit in a Multiple Sclerosis Population: A Monocentric Experience

Quelle: Urology 2011;78(4):937–941.

Web: www.goldjournal.net



Botulinumtoxin bei neurogener Detrusor-Überaktivität von Kindern und Jugendlichen

Antikörper möglicherweise für Scheitern der Therapie verantwortlich

BERLIN (Biermann) – Wenn bei Kindern und Jugendlichen die Behandlung einer neurogenen Detrusor-Überaktivität mit Botulinumtoxin scheitert und keine anderen Ursachen für das Therapieversagen festgestellt werden können, dann sind möglicherweise neutralisierende Antikörper gegen das Bakteriengift die Ursache. Die Autoren der Studie im Journal „Urologia internationalis“ raten dazu, bei solchen Patienten das Blutserum auf die Antikörper zu untersuchen.

Für die prospektive Studie wurde das Serum von 17 Patienten im Durchschnittsalter von 14,5 Jahren, die wegen neurogener Detrusor-Überaktivität Injektionen von Onabotulinumtoxin A (OnaBoNT/A, Botox®) erhielten, auf Antikörper untersucht. Sechs Patienten waren deutlich oder grenzwertig positiv für die Antikörper. Bei allen sechs war die Therapie gescheitert. Bei dreien davon könnte eine Low-Compliance-Blase verantwortlich sein, bei einem Patienten ein Tethered-Cord-Syndrom. Bei zwei Patienten waren Antikörper gegen BoNT/A die einzig mögliche Ur-

sache für das Therapieversagen. Alle Patienten mit Antikörpern hatten zudem eine Vorgeschichte von rezidivierenden Harnwegsinfekten. Diese könnten nach Ansicht der Autoren ein prädisponierender Faktor für die Bildung der Antikörper sein. (ms) ▲

Autoren: Schulte-Baukloh H et al.

Korrespondenz: Dr. med. Heiner Schulte-Baukloh, Klinik für Urologie, St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH; h.schulte-baukloh@alexius.de

Studie: Results of a BoNT/A Antibody Study in Children and Adolescents after Onabotulinumtoxin A (Botox®) Detrusor Injection

Quelle: Urol Int 2011 Sep 28. [Epub ahead of print]

Web: <http://content.karger.com>



Neurogene Blasenstörungen

Botulinumtoxin verbessert urodynamische Parameter

TÜBINGEN (Biermann) – Eine Arbeitsgruppe aus Tübingen untersuchte die videourodynamischen Veränderungen sowie die Wirksamkeit und Sicherheit von Botulinumtoxin A (BoNT-A, Dysport®) bei neurogenen Blasenstörungen (NBD) einschließlich neurogener Detrusor-Überaktivität, Low-Compliance-, Break-low-Compliance und idiopathischer Detrusor-Hyperaktivität (IDO). Ihr Ergebnis: BoNT-A ist hochwirksam bei NBD und IDO; die intratrigonale Injektion ist sicher und nicht mit vesikoureteralem Reflux verbunden. In der Studie wurden 64 Patienten mit NBD und 170 Patienten mit IDO zwischen 2002 und 2007 behandelt. Der diagnostische Ansatz beinhaltete Anamnese, Blasentagebuch, Lebensqualität gemäß standardisiertem Fragebogen, Sonographie, Videourodynamik und temporäre Sakralnervenblockierung. Patienten mit NBD erhielten 500 Maus-Einheiten (MU), Patienten mit IDO 250 MU BoNT-A, injiziert in zehn Regionen einschließlich Trigonum.

Für NBD erzielten 58 von 64 Patienten (91%) eine zufriedenstellende Kontinenz tagsüber, eine signifikante Reduktion der Inkontinenz-Episoden und eine Verbesserung der Lebensqualität. Bei IDO waren 158 von 170 Patienten (93%) Responder im Hinblick auf Dringlichkeit und Dranginkonti-

nenz. Es zeigte sich in beiden Gruppen eine signifikante Erhöhung der maximalen zystometrischen Kapazität und eine Abnahme des Detrusordruckes. Das Langzeit-Follow-up ergab eine mittlere Dauer der Wirkung von 5,7 Monaten bei NBD und 4,9 Monaten bei IDO. BoNT-A wurde gut vertragen: Es wurden keine unerwünschten Wirkungen dokumentiert. (ms) ▲

Autoren: Alloussi SH et al.

Korrespondenz: Saladin Alloussi, Universitätsklinik für Urologie, Tübingen; urologie@med.uni-tuebingen.de

Studie: Videourodynamic changes of botulinum toxin A in patients with neurogenic bladder dysfunction (NBD) and idiopathic detrusor overactivity (IDO) refractory to drug treatment.

Quelle: World J Urol 2011; Aug 13. [Epub ahead of print]

Web: www.springer.com/medicine/urology/journal/345

World Journal of Urology

Urologische Erkrankungen bei Tetraplegie

Studie empfiehlt suprapubische Katheterisierung

HAMBURG (Biermann) – In einer retrospektiven, monozentrischen Studie mit Tetraplegikern, die künstlich beatmet wurden, empfehlen die Autoren zur Harnableitung die suprapubische Katheterisierung (SPC) und unterstreichen die Notwendigkeit einer mindestens jährlichen urologischen Überwachung. SPC hat laut der Studie zu weniger urologischen Komplikationen geführt als intermittierender Katheterismus (IC). Bei 56 Patienten wurden die urologischen Befunde innerhalb einer Nachbeobachtungszeit von zwei bis 26 Jahren (Median 8 Jahre) überprüft. Zusätzlich erhielten diese den Fragebogen „International Consultation on Incontinence“ (ICIQ-SF). Darunter waren 38 Patienten mit SPC und zwölf Patienten mit IC; sechs Patienten erhielten eine andere Art der Harnableitung. Die Rücklaufquote mit vollständigen Antworten war hoch (83,9%, SPC: 32, IC: 11). Es gab signifikante Unterschiede im Alter (SPC vs. IC = 49,9 vs. 31,8 Jahre), aber keine Unterschiede beim Geschlecht. Bei IC-Patienten wurden signifikant häufiger urologische Komplikationen – meist milder Art – festgestellt ($P < 0,05$). Eine

Verschlechterung der Nierenfunktion oder Blasenkrebs wurde bei keiner Gruppe diagnostiziert. Bei der Lebensqualität ergab sich auf niedrigem Niveau kein signifikanter Unterschied für beide Gruppen, aber SPC-Patienten zeigten in der Tendenz bessere Werte. (ms) ▲

Autoren: Böthig R, Hirschfeld S, Thietje R.

Korrespondenz: Dr. R. Böthig, Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg, Urologie; r.boethig@buk-hamburg.de

Studie: Quality of life and urological morbidity in tetraplegics with artificial ventilation managed with suprapubic or intermittent catheterisation.

Quelle: Spinal Cord 2011; Aug 30. doi: 10.1038/sc.2011.94.

[Epub ahead of print]

Web: <http://www.nature.com/sc/index.html>

Spinal Cord

Neu im Sortiment von Medical Service

U-Lab®-Testkarten und Cystorenal® Cranberry plus Kapseln

Mit den U-Lab®-Testkarten können Patienten ab sofort schon zu Hause überprüfen, ob ein Harnwegsinfekt vorliegt. Die Testkarten untersuchen Leukozyten (weiße Blutkörperchen) und Nitrite (Bakterienprodukte) im Urin und zeigen zudem an, ob der Test gültig ist. Der Test ist extra für den



Gebrauch zu Hause entwickelt worden. Die unkomplizierte Anwendung und das einfache Ablesen der Indikatoren ermöglichen eine schnelle und sichere Überprüfung des Urins. Das Ergebnis der U-Lab®-Testkarte ist bis zu 24 Stunden stabil. Damit hat der Patient ausreichend Zeit, um das Ergebnis mit dem Arzt zu besprechen. U-Lab® ist ein Produkt der Swiss Medical Solution AG.

Medical Service bietet die U-Lab®-Testkarten ab sofort in ihrem Sortiment an. Die Packung beinhaltet sechs Testkarten und kostet 29,75 Euro (inkl. MwSt.).

Prävention von Harnwegsinfekten

Zusätzlich können Patienten mit Cranberry-Kapseln die natürlichen Widerstandskräfte der Blaseschleimhaut unterstützen. Ein gutes Immunsystem kann Bakterien abwehren; daher ist es sinnvoll, dieses zu stärken. Cystorenal® Cranberry

plus Kapseln enthalten neben Cranberry auch Zusätze von Vitamin C und Kürbiskernextrakten. Die Kürbiskernextrakte fördern das Ausscheiden von natürlich vorkommenden Bakterien, während Vitamin C das Immunsystem stärkt. Täglich eingenommen, sollen die Kapseln die natürliche Blasengesundheit stärken und damit präventiv gegen Harnwegsinfekte wirken. Cystorenal® Cranberry Plus Kapseln ist ein Nahrungsergänzungsmittel der Quiris Healthcare GmbH & Co. Bei Medical Service erhalten Patienten die Einzelpackung mit 120 Kapseln zu 26,75 Euro (inkl. MwSt.). Bei zwei



Packungen erhalten sie einen Preisvorteil von 2,50 Euro, bei drei Packungen sind es 3,75 Euro.

Bei Fragen zu U-Lab®-Testkarten sowie Cystorenal Cranberry plus Kapseln können Sie sich gerne an den Kundenservice wenden. Dazu rufen Sie einfach unter der Telefonnummer an, die auf der Rückseite dieses Newsletters angebracht ist. ■

Jahrestagung des Arbeitskreises Kinderurologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie im Januar 2012

Der Arbeitskreis Kinderurologie der Akademie der Deutschen Urologen lädt am 20. und 21. Januar 2012 zur Jahrestagung nach Mainz ein. Themenschwerpunkte dieser Veranstaltung sind „Der untere Harntrakt/Reflux“ sowie „Minimalinvasive Chirurgie“. Kompetente Vorträge und Fallbeispiele fördern einen regen Erfahrungsaustausch. Für die

Live-Operationen konnten nationale und internationale Experten gewonnen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Astrid Hochgesand vom Kongress-Sekretariat. Sie erreichen Frau Hochgesand per Mail unter astrid.hochgesand@unimedizin-mainz.de und telefonisch unter Tel. 06131/172041. ■

Alternative Heilmethoden bei überaktiver Blase

Akupunktur der Sakralwirbel unterdrückt bei Ratten die Blasenkontraktion

GUIYANG (Biermann) – Akupunktur der Sakralwirbel hat eine therapeutische Wirkung bei Patienten mit einer überaktiven Blase. Das fanden chinesische Wissenschaftler bei Experimenten mit Urethan-narkotisierten Ratten heraus.

Die Forscher untersuchten die Wirkung der Akupunktur auf die Blasenfunktion und die damit verbundenen Neuronen in und um das pontine Miktionszentrum. Ihre Ergebnisse: Bei 95 von 147 (64,6%), Stimulationsversuchen durch Akupunktur für die Dauer einer Minute wurde die Kontraktion der Blase für 27 bis 2347 Sekunden unterdrückt. Die Akupunktur-induzierte Unterdrückung der Blasenkontraktion ließ sich durch intraperitoneale Injektion von Bicucullin blockieren. Die Akupunktur beeinflusste stark die Neuronen, die mit der Blasenfunktion zusammenhängen, einschließlich Typ E1 (feuern nur vor dem Beginn der Kontraktion), Typ E2 (feuern während der Kontraktion) und Typ I (hier ist das Feuern während der Kontraktion stark unterdrückt). Alle Typ-E1-Neuronen und die meisten (93,8%) Typ-E2-Neuronen feuerten weniger, wenn die Blasenaktivität durch Akupunkturstimulation unterdrückt wurde. Vier von 14 (28,6%)

Typ-I-Neuronen zeigten eine exzitatorische Reaktion, während drei von 14 (21,4%) eine hemmende Reaktion zeigten. Diese Befunde legen nach Ansicht der Autoren nahe, dass Akupunktur der Sakralwirbel die Kontraktion der Blase unterdrückt und die Aktivität der zuständigen Neuronen verändert. Sie vermuten, dass diese Veränderungen über GABA-erge Systeme vermittelt werden. (ms) ▲

Autoren: Wang H et al.

Korrespondenz: Wang Hui, Department of Physiology, Guiyang College of Traditional Chinese Medicine; ufo321@gyctcm.edu.cn

Studie: Acupuncture of the sacral vertebrae suppresses bladder activity and bladder activity-related neurons in the brainstem micturition center

Quelle: Neurosci Res 2011 Oct 4. [Epub ahead of print]

Web: www.journals.elsevier.com/neuroscience-research

Neuroscience
Research

Intermittierender Selbstkatheterismus

Emotionale Reaktionen beim Erlernen der Harnableitung

LINCOLN (Biermann) – Es gibt wenige Untersuchungen zu anfänglichen Vorstellungen und späteren Erfahrungen von Patienten, die intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) erlernen. Zumindest bei Frauen versucht eine britische Studie Abhilfe zu schaffen. Mithilfe von ausführlichen Interviews fanden Dianne Ramm und Ros Kane bei ISK-Patientinnen im Alter von 34 bis 64 Jahren sechs wiederkehrende Themen: Trauer und Verlust, Mangel an Wissen (in Bezug auf weibliche Anatomie, Blasenfunktionsstörungen und Katheter), negative Assoziationen und Stigmatisierung, psychische Abneigung und Verlegenheit, Pflege-Ansätze und Mechanismen zur Bewältigung. Die Pflegekräfte müssen also auf eine Reihe solcher emotionaler Reaktionen gefasst sein, schließen die Wissenschaftlerinnen. Dieses Wissen werde individualisierte Lehr- und Lernstrategien erleichtern, mit

denen sich die Patientinnen den ISK aneignen und ihrem Lebensstil anpassen können. (ms) ▲

Autoren: Ramm D, Kane R.

Korrespondenz: Dianne Ramm, Lincoln School of Health and Social Care; dram@lincoln.ac.uk

Studie: A qualitative study exploring the emotional responses of female patients learning to perform clean intermittent self-catheterisation

Quelle: J Clin Nurs 2011;20(21-22):3152-3162.

Web: [http://onlinelibrary.wiley.com/journal/10.1111/\(ISSN\)1365-2702](http://onlinelibrary.wiley.com/journal/10.1111/(ISSN)1365-2702)

Journal of
Clinical Nursing

Ein Service von

MEDICAL SERVICE
A · TELEFLEX · COMPANY

Medical Service GmbH • Luisenstraße 8 • 75378 Bad Liebenzell
Fon +49(0)7052.403-100 • Fax 403-120 • info@medical-service.de • www.medical-service.de

Mit freundlicher Unterstützung der Biermann Verlag GmbH, 50997 Köln